

Prof. Dr. Alfred Toth

Materialitätsselektion als Funktion objektaler Bewertung

1. Selektion von Materialität und Objektsorten (vgl. Toth 2012) haben erstens eine funktionale Bedeutung, insofern sie bestimmte Teilräume von anderen differenzieren. Dies gilt für Objekte wie Küchen- oder Badeinbauten ebenso wie für materiale Bodenbeläge oder Wandabdeckungen. Zweitens können Materialität und Objektsorten eine ästhetische Bedeutung haben. Während jedoch ästhetische Objektselektion nicht zugleich raumdifferenzierend wirksam ist, trifft diese doppelte Funktion für ästhetische Materialitätsselektion zu: So können z.B. durch verschiedene Arten von Parkett nicht nur Teilräume funktional, sondern gleichzeitig ästhetisch geschieden werden, z.B. bei Korridoren vs. Wohnräumen und innerhalb dieser z.B. zwischen Prachtzimmer bzw. Salon und Stube, zwischen Eltern- und Kinderzimmern, usw.

2.1. Topologische Markierung

Weder funktional noch ästhetisch differenzierend ist die 2-Sortigkeit des Parketts im folgenden Beispiel: Die materiale Differenz markiert hier ontisch diejenige von Rand und Innerem. (Nimmt man die objektale und materiale Differenz der Wände hinzu, hat man die vollständige ternäre Differenz zwischen Rand, Innerem und Abschluß).



Hochwachtstr. 16, 9000 St. Gallen

2.2. Bipartitive Wertungsfunktion



Stube. Bremgartnerstr. 77, 8003 Zürich



Kinderzimmer. Bremgartnerstr. 77, 8003 Zürich

2.3. 3-partitive Bewertungsfunktionen



Gang. Gartenstr. 17, 8002 Zürich



Paradezimmer. Gartenstr. 17, 8002 Zürich



Stube. Gartenstr. 17, 8002 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for
Mathematical Semiotics 2012

27.2.2014